Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V.
Arbeitskreis Offenbach

Naturschutzgebiete in Stadt und Kreis Offenbach

Kies- und Sandgrube von Dudenhofen

Rodgau

16,8 ha

Naturschutzgebiet seit 1995

Das Naturschutzgebiet liegt inmitten des Waldes südöstlich des Stadtteils Dudenhofen unweit des Rodgauer Kalksandsteinwerkes. Über befestigte Schneisen gelangt man zu dem NSG, das nur von einem Beobachtungspunkt einzusehen ist.
Mit der Unterschutzstellung sollen die durch Sand- und Kiesabbau entstandenen Wasser- und Sukzessionsflächen als vielfach strukturierte Lebens- und Rückzugsareale seltener und bestandsbedrohter Tier- und Pflanzenarten langfristig gesichert und entwickelt werden. Schutzziel ist die Erhaltung und/oder Wiederherstellung ausgedehnter Flachgewässer, verschiedener Kleingewässer mit vegetationsarmen Uferzonen sowie großflächiger, unbeschatteter trockenwarmer Rohböden und nährstoffarmer Sande. Diese sehr gegensätzlichen Lebensräume sind hier auf sehr kurzer Distanz eng verzahnt und bewirken dadurch eine hohe Diversität.

Blick vom Beobachtungsstand über die Flachwasserbereiche. Foto: M. Schroth, 25.7.2009

An den Flachwassertümpeln kann man im Frühjahr den Konzerten des Laubfrosches und der Kreuzkröte lauschen. Besonders bedeutsam ist auch das Vorkommen von Moor- und Springfrosch. Problematisch ist jedoch, dass die Wassertiefen der Laichgewässer extrem schwanken und somit eine große Beeinträchtigung der Amphibienbestände besteht.

Auch der seltene Pillenfarn (*Pilularia globulifera*) und der Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) leiden unter diesem Wechsel und sind inzwischen recht selten geworden. Besondere Bedeutung kommt zusätzlich den verschiedenen Bodenflechten (*Cladonia* sp.) und dem Sumpfbärlapp (*Lycopodiella inundata*) zu.

Rundblättriger Sonnentau *Drosera rotundifolia* (links) und Sumpfbärlapp *Lycopodiella inundata* zählen zu den wert gebenden Arten im NSG. Foto: M. Schroth, 25.7.2009

Die Umgebung des NSG ist Brutgebiet des Baumfalken, der über den Wasserflächen nach Libellen jagt. Schwarz-, Grün- und Grauspecht, Wendehals und Heidelerche sind regelmäßige Brutvögel, ebenso wie Turteltaube und Neuntöter. Auf Sandbänken brütet der Flussregenpfeifer. Auch Zwergtaucher brüten alljährlich, vom Kiebitz wurden in jüngster Zeit mehrmals Bruten nachgewiesen.
In der Dämmerung sind Waldschnepfe und Ziegenmelker bei der Balz zu sehen und zu hören. Als Durchzügler sind unregelmäßig Fischadler, Schwarzstorch und Silberreiher zu beobachten.
Während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst ist das NSG Rastgebiet für Watvögel. Regelmäßige Gäste sind beispielsweise Grünschenkel, Wald- und Bruchwasserläufer.

In den letzten Jahren haben regelmäßig ein bis zwei Paare vom Kiebitz gebrütet.
Foto: H. Schwarting, 3.6.2009

Der Grünschenkel zählt zu den regelmäßigen Gastvögeln während der Zugzeiten.
Fotos: H. Schwarting, 24.4.2009

Als seltener Gast erscheint der Silberreiher. Foto: H. Schwarting, 24.4.2009